

ISN-Faktenpapier

Hintergrund: erstmaliger ASP-Ausbruch in einem Hausschweinebestand



Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die Wild- und Hausschweine betrifft. Der erste Fall von Afrikanischer Schweinepest bei Wildschweinen in Deutschland wurde am 10.09.2020 durch die Untersuchungen des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) bestätigt. Inzwischen wurden über 1.500 ASP-Fälle bei Wildschweinen in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen gefunden. Nach wie vor kommen wöchentlich noch einige neue Funde dazu.

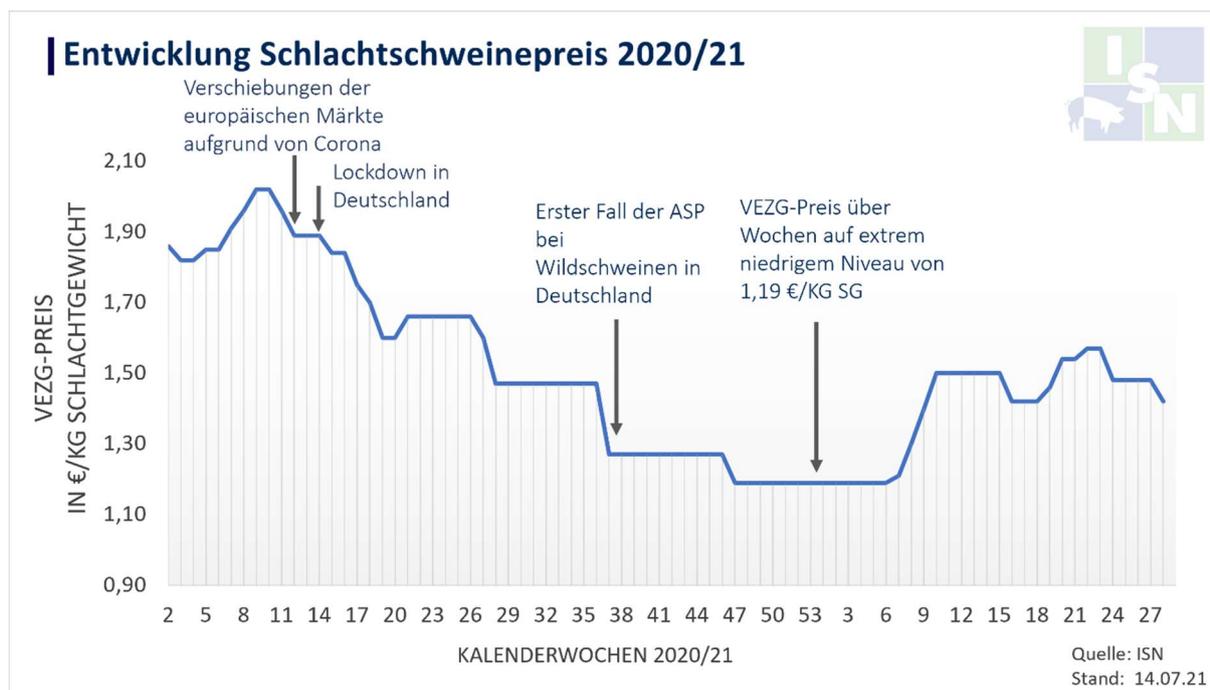
Am 15.07.2021 wurde erstmalig ein ASP-Ausbruch in einem Hausschweinebestand in Brandenburg bestätigt.

Seit dem Auftreten der ASP in Ostdeutschland verhängten fast alle wichtigen Drittländer Einfuhrsperren für deutsches Schweinefleisch, was einen Preissturz am Schlachtschweinemarkt zur Folge hatte.

Obwohl sich das Schlachtschweineangebot hierzulande derzeit auf einem langjährigen Tiefstand befindet, ächzen die deutschen Schweinehalter nach wie vor unter einem ruinösen Preistief. Die wirtschaftliche Situation auf vielen Betrieben nimmt immer dramatischere Ausmaße an und gefährdet die Existenz von immer mehr Schweinehaltern. Konkret machen sie derzeit einen Verlust von 30-40 Euro je Tier.

Nachfolgend finden Sie einige Informationen und Grafiken zum Hintergrund:

Preisniveau



Die Schlachtschweine-Notierung ist nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest im September 2020 stark gefallen und verweilte wochenlang auf einem extrem niedrigen Niveau.

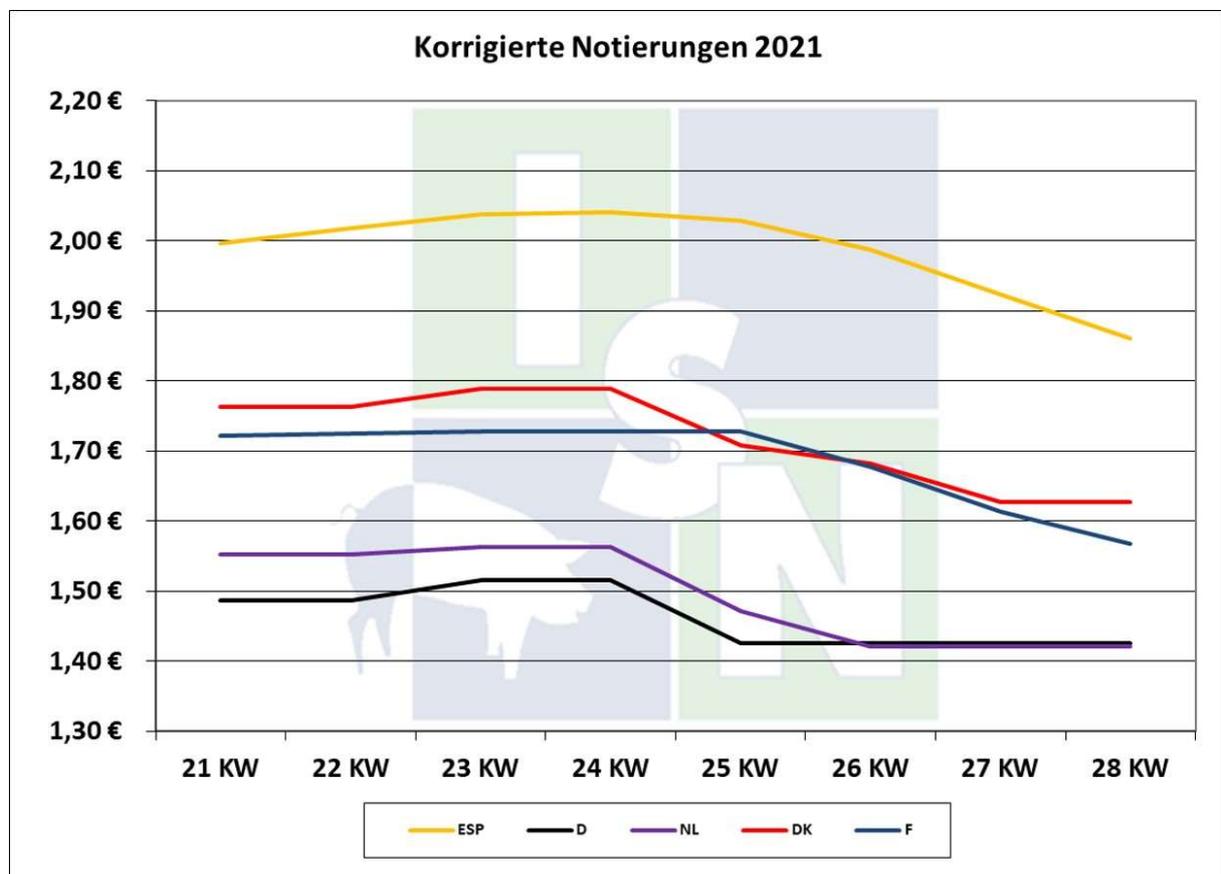
Durchschnittlicher VEZG-Preis für KW 01-28 im Jahr 2021: 1,40 €

Durchschnittlicher VEZG-Preis für KW 01-28 im Jahr 2020: 1,77 €

Durchschnittlicher VEZG-Preis für KW 01-28 im Jahr 2019: 1,61 €

Der Durchschnitt des Schlachtschweinepreises liegt in diesem Jahr für die Kalenderwochen 01-28 ca. 20 % unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Bei stark gestiegenen Futterkosten (+24 % seit letztem Herbst) und anderen gestiegenen Kosten (Energie, andere Rohstoffe, etc.) bedeutet das seit Monaten enorme Verluste. Aktuell sind dies mehr als 30 Euro pro Schwein. Auch die Ferkelerzeuger können bei Ferkelpreisen von 36,00 € bei weitem nicht kostendeckend arbeiten.

EU-Schweinepreisvergleich



Die Probleme am Fleischmarkt dominieren in den europäischen Ländern den Marktverlauf und sorgen für anhaltenden Preisdruck.

Abstand der deutschen Schlachtschweine-Notierung zu anderen EU-Ländern:

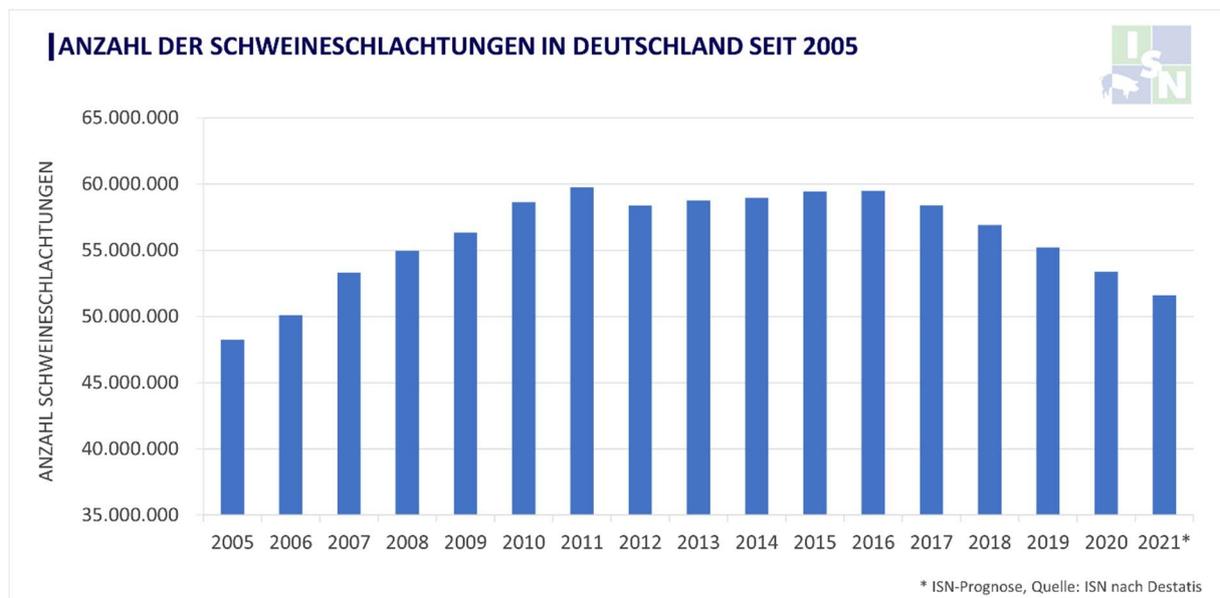
- Spanien: 43 Cent
- Dänemark: 21 Cent
- Frankreich: 16 Cent
- Niederlande: 6 Cent

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.schweine.net

Stand: 16.07.21

Angebot an Schlachtschweinen

- Derzeit niedrigstes Angebot an Schlachtschweinen seit 2007
- Erwarteter Angebotsrückgang für 2021: -3,0 % zum Vorjahr,
- Rechnet man die Schweineschlachtungen heraus, die sich durch den Schweinestau von 2020 auf 2021 verschoben haben, beträgt der erwartete Angebotsrückgang: - 5,4 % zum Vorjahr
- Einen so starken Angebotsrückgang innerhalb eines Jahres hat es seit Aufzeichnung der Schlachtdaten des statistischen Bundesamtes (1993) noch nie gegeben.
Die stärksten Rückgänge waren bisher
2018/2019: -3,0 %,
2019/2020: -3,3 %
(Achtung: verfälscht durch Schweinestau, ohne Schweinestau ca. -2,1 %),
1999/2000: -3,0 %
- Abbau der deutschen Sauenbestände:
-8,3 % von Mai 2021 im Vergleich zu Mai 2020,
stärkster Rückgang innerhalb eines Jahres seit Beginn der Viehzählungen 1973,
zweitstärkster Rückgang August 1993/August 1994: -8,0 %
- Stark gesunkene Ferkelimporte:
Jan-April 2021: 2.907.691 im Vergleich zu Jan-April 2020: 3.496.314 (-20 %),
Stark gesunkene Schlachtschweinimporte: Jan-April 2021: 341.296 im Vergleich zu Jan-April: 974.237 (-65 %)
- Saisonaler Tiefpunkt des Angebots aktuell erreicht



Das Schlachtschweineangebot ist hierzulande äußerst niedrig. Es befindet sich auf dem Niveau von dem Jahr 2007, also einem langjährigen Tiefststand.

Deutschland - Außenhandel mit Schweinefleisch in Tonnen Produktgewicht inkl. Nebenprodukten

	Jan-Apr 2020	Jan-Apr 2021	Veränderung
Drittländer	421.508	212.595	-49,6%
EU	543.933	708.572	30,3%
gesamt	965.441	921.167	-4,6%

- Starke Veränderung der Exportströme seit dem ersten ASP-Fund in Deutschland
- Sperrung der wichtigsten Drittlandsmärkte (z. B. China, Südkorea, Japan)
- Mehr Lieferungen von deutschem Schweinefleisch in die EU
- Kleinere Mengen können noch in einige Drittländer geliefert werden

Haben Sie Fragen dazu? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an isn@schweine.net unter dem Stichwort „ASP“.